

Giezendanner: «Ich hätte mich auch im S geändert»

Die SVP hat bei den Ständeratswahlen eine empfindliche Niederlage erlitten. Giezendanner hatte im zweiten Wahlgang keine Chance. Giezendanner ist trotzdem «sehr zufrieden», wie er im Video-Interview mit az sagt.

Nach 16 Jahren ist die SVP ihren Ständeratssitz im Aargau verloren. Ulrich Giezendanner war gegen die bisherige FDP-Vertreterin Christine Egerszegi im zweiten Wahlgang ohne Chance. mit Abstand wälderstärkste Aargauer Partei verlor nach 16 Jahren ihren Ständeratssitz. «Zufrieden ist man nicht, wenn man nicht gewonnen hat», kommentiert Giezendanner die Niederlage.

Und zeigt sich trotzdem zufrieden. «Ich bin hocherfreut über mein Resultat, es sind 7 Prozent mehr als die Partei bei den Nationalratswahlen gemacht hat.»

Hart ins Gericht geht der Unternehmer dabei einmal mehr mit der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK), die «ihr eigenes Mitglied desavouiert» habe. «Alle waren gegen die SVP, inklusive Aargauische Industrie und Handelskammer», so Giezendanner.

Er hat seit zwei Wochen gehahnt, dass es so kommt. Der SVP-Haudegen stellt in Aussicht, sich im Nationalrat «genau gleich engagiert und laut» Gehör zu verschaffen, wie bisher.

Der nicht Gewählte gesteht auch Fehler ein. «Dass ich am Anfang zu ruhig war, das war mein persönlicher Fehler». Dass die Wähler die Schwenker nicht verstanden haben, kann er nachvollziehen. «Wir haben den Wahlkampf in Ordnung gemacht. Ich bin nur unglücklich, dass die SVP den Sitz verloren hat.» (rsn/pi)

